

eingenommen, geplündert und gebrandschatzt. Nach dem Friedensschluß wurde der Wiederaufbau der Burg in Angriff genommen. 1505 traf Ludwig von Brandis mit dem Kaiser von Österreich die Vereinbarung, die Feste Vaduz in Kriegszeiten zur Verfügung zu halten. Aus dieser Abmachung wird der Schluß gezogen, daß 1505 der Wiederaufbau schon ziemlich vorangeschritten war.

Im Jahre 1510 kamen die Grafschaften Vaduz und Schellenberg in den Besitz der Grafen von Sulz und damit auch die Burg Vaduz. Graf Rudolf von Sulz vollendete den Wiederaufbau der Burg und erweiterte sie durch beträchtliche Verstärkungen der Wehrbauten. Aus dieser Zeit (1523) stammen die zwei großen Rondelle (Bastionen) an der Nord- und Südflanke sowie der westliche Trakt an der Talseite. Nach dem Erwerb der Herrschaft Vaduz durch Graf Kaspar von Hohenems (1613) wurden beträchtliche Summen für die Verbesserung und Verschönerung der Burg aufgewendet und eine schöne Gartenanlage gegen Süden geschaffen.

Über die politische Bedeutung und den baulichen Stand der Burg am Anfang des 17. Jahrhunderts schreibt der Verfasser der Emser Chronik: „Das Schloß Vadutz, geweste Wohnung und Residenz der Freiherren von Brandis und hernach der Grafen von Sulz, liegt auf einem Felsen, gleich ob dem Dorf Vadutz und der Landstraß, an einem feinen Paß gegen Mailand und dem Welschland, allda sondere Zollfreiheit, Tafern und Amtshäuser, welches Schloß mit Geschütz ziemlich versehen, daneben mit starken Mauern und Türmen wohl erbaut.“<sup>18</sup>

1712 ging die Grafschaft Vaduz in den Besitz der Fürsten von und zu Liechtenstein über. Die Erhebung der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg zum Reichsfürstentum Liechtenstein erfolgte 1719. Die Fürsten von Liechtenstein hielten sich bis in die neuere Zeit nicht im Lande auf, da das kleine Fürstentum ein entlegener Bestandteil ihres großen Hausbesitzes darstellte. So war die Huldigungsfeier vom 5. September 1718 die einzige Festlichkeit, die die Burg Vaduz lange